

Wird der böse Kreditvirus die gesamte Wirtschaft befallen?

30.01.2008 | [Dr. Marc Faber](#)

Werden die Zinssätze dem Anlagenmarkt und der Wirtschaft nutzen? Ich glaube wir befinden uns in einem Krieg zwischen zwei großen Gegnern. Auf der einen Seite haben wir die amerikanische Zentralbank (und andere Zentralbanken), die Liquidität in das System pumpen als verzweifelten Versuch, den Anlagenmarkt und die Wirtschaft zu unterstützen.

Auf der anderen Seite haben wir den Privatsektor, der, wie Hatzius erklärt, gezwungen ist, die Kreditvergabe aufgrund von Verlusten am Kreditmarkt einzuschränken und die Versuche der amerikanischen Zentralbank die Wirtschaft anzukurbeln, zu bekämpfen, indem sie die Kreditspannen erweitern. Die Sache wird noch komplizierter, weil beide Gegner starke Verbündete haben.

Die Zentralbank hat das Finanzministerium und die Regierung hinter sich, genauso wie die Elite der Wall Street. Die Regierung könnte massive Steuersenkungen in Kraft setzen, um die wirtschaftliche Aktivität zu stimulieren, das Finanzministerium könnte die Finanzinstitute freikaufen, die in Wahrheit durch Konkurse gestraft werden sollten und die mit Geld versorgte Elite der Wall Street wird sicherstellen, dass die Politiker und die Zentralbank es ermöglichen, dass sie ihr betrügerisches Spiel fortsetzen kann.

Der private Sektor hat Verbündete in Form der Inflation, eines schwachen Dollars und einer unzufriedenen Öffentlichkeit (zurückgehendes Vertrauen der Verbraucher und ein Mangel an Vertrauen in die Regierung, spiegeln sich in den starken Leistungen von Ron Paul), die gemeinsam eine mächtige Front bilden, wenn sie die Ankurbelungsversuche der Zentralbank bekämpfen. Die Inflation ist ein mächtiger Verbündeter für den Privatsektor, denn sie drückt die Unternehmensprofite und dämpft den Konsum.

Laut David Rosenberg fielen die Geinne je Aktie im Jahresvergleich im dritten Quartal um 8,5% (basierend auf Berichten von 90% der Unternehmen), während die Gewinne pro Aktie, die auch die Abschreibungen berücksichtigen, im Jahresvergleich um 28% zurückgingen. Rosenberg stellt auch fest, dass "bei Gewinnen der im S&P500 enthaltenen Aktien von 15,29 Dollar im dritten Quartal 2007, das Kurs-Gewinn-Verhältnis auf dieser Basis bei stolzen 23 liegt - und nicht bei einem "günstigen" Vielfachen von 18 (oder 14 bei vorangehenden Schätzungen), wie es ständig in den Medien verbreitet wird."

Er fügt trocken hinzu: "Die aktuelle Schätzung von 15,29 Dollar für die gemeldeten Aktienerträge ist das geringste Ertragsniveau seit dem vierten Quartal 2004. Und wo wurde der S&P500 damals getradet?"

Antwort: Er lag in diesem Quartal bei ungefähr 1,162 - nur für den Fall, dass Sie daran gedacht haben, diesen Einbruch zu kaufen."

Der Krieg zwischen der amerikanischen Zentralbank und dem Privatsektor wird meiner Meinung nach sehr in die Länge gezogen werden. Die Zentralbank wird einige Schlachten gewinnen, und - begleitet von viel Aufruhr in den Medien - teuer erkaufte Siege verbuchen, wie z.B. die Erholung des Aktienmarktes von August bis Anfang Oktober, die gemessen am Dollar zu neuen Höchstwerten führte, aber nicht in der Lage war, das auch gemessen an dem Euro oder an Gold zu bewerkstelligen, und der, gemessen in Euro, eine neue ernste Schwäche folgte. (Nur für das Protokoll, der S&P ist in dieser Zeit gemessen am Euro im Jahresvergleich um 9% gefallen und hatte im Juni seinen Höchstwert erreicht.)

Andere Schlachten werden im privaten Sektor gewonnen werden, der durch seine Kontraktion (Rezession) während der Inflation zu deutlichen Abwärtstrends bei den Kursen der Wertpapiere führen wird.

Ich bin mir sehr bewusst, dass das Amt für Arbeitsstatistik und das Amt für Wirtschaftsanalyse auch weiterhin trügerische Zahlen verwenden werden, wenn sie über die Inflation berichten und damit über das wahre Wachstum des Bruttoinlandsproduktes. Sie werden jedoch nicht in der Lage sein, den Druck auf die Unternehmensprofite zu verbergen und die steigenden Preise vor den Verbrauchern zu verstecken.

Ich habe zu Thanksgiving einen Bericht geschrieben, eine angemessene Zeit, darauf hinzuweisen, dass das amerikanische Landwirtschaftsbüro ausgerechnet hat, dass die Kosten, für ein Abendessen für zehn Leute im Jahr 2007 bei 42,26 Dollar lagen und damit um 10% höher als im Vorjahr. Das ist der höchste Anstieg in mehr als zehn Jahren. (David Rosenberg hat einen Kostenindex für Thanksgiving zusammengestellt, der die Preise für Truthahn, Süßkartoffeln, Preiselbeeren und Geschenke, genauso wie die Reisekosten erfasst: Er

ist in diesem Jahr um 7,9% gestiegen.)

Ich gehe nicht davon aus, dass diese Indizes den Anstieg der Kosten für Heizung und Elektrizität während der Festlichkeiten mit berücksichtigen, oder den Preisanstieg eines guten Bordeaux oder einer Flasche Cognac, aufgrund der Schwäche des Dollars. (Ich darf vielleicht noch hinzufügen, dass es in der Schweiz nicht möglich wäre, zehn Leuten ein Weihnachtssessen für diesen Betrag zu servieren.)

Doch der Punkt ist ganz einfach der: Die Lebenshaltungskosten übersteigen bei Weitem die gemeldeten Inflationszahlen und sie quetschen die Verbraucher aus, was im unternehmerischen Sektor zu einem Druck auf die Einnahmen führt. (Laut der Kaiser Family Foundation, sind die Prämien für die Krankenversicherungen seit dem Jahr 2001 um 78% gestiegen, während die Löhne nur um 19% gestiegen sind und die „Messung der Inflation durch die Regierung in dieser Zeitspanne bei 17% gelegen hat“). Gleichzeitig mussten sich die Unternehmen mit eingeschränkten Gewinnspannen aufgrund steigender Kosten auseinander setzen.)

Druck auf Einnahmen und Kostenanstiege haben zu den bescheidenen Ertragsleistungen im dritten Quartal 2007 beigetragen. So hat beispielsweise Starbucks die Preise im Juli um durchschnittlich neun Dollarcent pro Tasse erhöht. Doch die Besuche der amerikanischen Verbraucher in diesen Läden sind in dem Quartal, das am 30. September endete, um 1% zurückgegangen. Starbucks Finanzchef stellte fest, dass ein „ähnlicher Rückgang im vierten Quartal auftreten könnte, die Zahlen für das ganze Jahr aber im positiven Bereich liegen würden.“ Er sagt außerdem: „Wir erlebten uns unbekannten wirtschaftlichen Gegenwind, der - offen gestanden - vermutlich heftiger ausfiel, als ich erwartet hätte.“

Zuvor hatte der Finanzchef von Starbucks festgestellt, dass "die Verbraucher in jedem Lebensbereich mit steigenden Kosten konfrontiert werden und ein Teil davon spiegelt sich bei uns wieder." Ein wissender Freund von mir legte nahe, dass der zurückgehende Publikumsverkehr in den Läden von Starbucks in den Vereinigten Staaten ein besonderer Grund zur Sorge ist, weil Starbucks alle Einkommensstufen bedient.

Daher ist der zurückgehende Publikumsverkehr nicht nur ein Problem "der weniger zahlungskräftigen Kunden"! Ich würde jetzt gerne wiederholen, was ich schon zu verschiedenen früheren Gelegenheiten erklärt habe. Anstatt den Medien und dem positiven Schwung der Analysten zu viel Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, zahlt es sich vermutlich aus, das Marktverhalten von Wertpapieren als Prognose für die wirtschaftlichen Aussichten zu Rate zu ziehen. Die Aktien von Starbucks verdoppelten sich zwischen Mai 2005 und November 2006. Danach ging es mit den Aktien bergab, auch wenn der Aktienmarkt bis zu seinem letzten Gipfel Mitte Oktober 2007 weiter angestiegen ist. Das sollte ein Warnzeichen sein, dass sich die Grundlagen von Starbucks verschlechtern.

Gleiches gilt für die Tatsache, dass die Aktien des Einzelhandels während der jüngsten Erholungsphase zwischen dem 16. August und dem 11. November nicht in der Lage waren, bessere Ergebnisse als zum Gipfel im Juli zu zeigen. Diese Erholungsphase setzte, gemessen am Dollar beim S&P 500 einen neuen Rekord (nicht jedoch, wie ich oben gezeigt habe, gemessen am Euro). Das ist ein schlechtes Omen für die Verkaufszahlen des Einzelhandels, den Konsum und die Wirtschaft. Ich bin nicht der einzige, der die Wirtschaftsstatistiken, die von der amerikanischen Wirtschaft veröffentlicht werden, in Frage stellt. Lee Quaintance und Paul Brodsky stellen fest:

„...Der Kreditmarkt verstopfte endgültig gegen Ende des zweiten Quartals 2007 und verschloss damit die wichtigste Arterie des privaten Sektors, die die Meinungsbildner dazu verwendet hatten, den heimischen Output künstlich herzustellen (gemessen am Dollar durch das nominelle Wachstum des Bruttoinlandsprodukts). Wie es ihre Art ist, fingen sie im Dritten Quartal 2007 an, verschärft amerikanische Dollar aus dünner Luft zu zaubern (auf das Jahr hochgerechnet in einem Ausmaß von 14,7%). Das Amt für Wirtschaftsanalyse (BEA) veröffentlichte das nominelle Wachstum des Bruttoinlandsprodukts mit einer jährlichen Wachstumsrate von 4,7% im dritten Quartal 2007.“

Nimmt man die Zahlen des Amtes für Wirtschaftsanalyse und zieht davon die jährliche Inflationsrate ab, dann gehe ich davon aus, dass das Bruttoinlandsprodukt angepasst an die Inflation im dritten Quartal 2007 um 10% aufs Jahr gerechnet geschrumpft ist. Dieses Ausmaß wirtschaftlicher Kontraktion scheint mir konsistent mit der Analyse des unternehmerischen Konjunkturrückgangs, der weiter oben besprochen wurde und mit den Beobachtungen aus früheren Berichten, wonach sich die USA bereits in einer Rezession befinden.“

Quelle: Auszug aus dem Newsletters "[Traders' Daily](#)"

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/6357--Wird-der-boese-Kreditvirus-die-gesamte-Wirtschaft-befallen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).